

Disown themselves

Selbstverleugnung?

Von RyouAngel

Kapitel 11: Wahrheit

Dieses Kap widme ich meiner TeufelchenBakura, da endlich ansatzweise das vorkommt, was sie sich solange gewünscht hat^^
Und es sind nicht die Erinnerungen XD
Die sind auf meinen Mist gewachsen, wobei ich mich noch immer frage wie ich darauf gekommen bin.

~~*~*~*~*~*Erzähler*~*~*~*~*~*~*

"Also Ryou..." , begang Bakura endlich, wusste aber nicht so recht was er ihn erzählen sollte, er hatte noch nie mit jemanden darüber gesprochen und teilweise erinnerte er sich nicht mehr so gut.

Ja fast schon hilflos sah er den kleinen neben sich an und zuckte mit den Schultern.
"Ich weiß nicht wo ich anfangen soll, wenn ich ehrlich bin. Weißt du, ich hab noch nie mit jemanden darüber gesprochen."

Ryou schüttelte den Kopf um Bakura deutlich zu machen das er nicht musste.
"Du musst mir nichts erzählen Bakura, verzeih mir wenn ich dich dazu gedrängt habe. Das hab ich wirklich nicht gewollt."

Bakura wuschelte ihm durch die Haare und lächelte.
"Nein, ich will mit dir darüber reden, ehrlich. Ich erzähl dir mal etwas aus meiner Kindheit das nicht so schrecklich ist, glaube ich, also..."

XXXXXXXXXXXXxxxxBakuras ErinnerungenxxxxXXXXXXXXXXXX

Ein gerademal 14 Jahre alter Bakura ging durch den hellen und einladenden Park, ein Anhängsel immer an seiner Seite, sein ebenfalls 14 Jahre alter Bruder, Zwillingsbruder um genau zu sein.

Obwohl sie sich so ähnlich waren, waren sie doch so verschieden wie Tag und Nacht. Bakura der erhobenen Hauptes durch das unebene Gelände schritt, da sie sich vom Weg entfernend hatten, an seiner Seite, fest in das T-Shirt seines sogenannten großen Bruders gekrallt Rei, zuckend sobald irgendwo ein Geräusch ertönte.

Sorgenvoll blicke Bakura auf seinen 'kleinen' Bruder hinab und machte sich ernsthafte Gedanken. Seit knapp 6 Wochen war Rei nicht mehr wiederzuerkennen, kein Lächeln zierte sein Gesicht wie sonst, kein aufmunterndes Wort kam über seine Lippen, die

ängstlich aufeinander gepresst wurden und seine Augen hatten sämtlichen Glanz verloren. Er sah so aus als ob er jeden Augenblick in Tränen ausbrechen würde.

Bakura hatte versucht herauszubekommen was passiert war, warum er plötzlich so ängstlich war, jedem außer ihm gegenüber, aber Rei sagte nichts, sagte das er in Ordnung sei, egal wie oft Bakura fragte, egal wie dringend er ihn bat.

"Rei? Ist alles in Ordnung mit dir? Liegt es an Papa oder seiner neuen Frau?"

Wieder keine Antwort, nur der Griff verstärkte sich und Rei kniff Bakura in die Brust.

"Hey Kleiner, schon okay. Ich mag sie auch nicht und ich will auch nicht mehr nach Hause, du musst dich nicht schämen."

Das typische Schweigen wenn es um dieses Thema ging.

Vorsichtshalber kehrte Bakura mit seinem Bruder in die sommerliche Hitze und den Sonnenschein zurück auf eine große und übersichtliche Wiese.

"Hier ist es doch toll. Wollen wir Fangen spielen? Ich hab ihn auch wenn du denn willst."

Reis Gesicht erhellte sich, er war noch sehr kindisch für sein Alter, liebte diese Spiele einfach und Bakura hätte fast einen Luftsprung vor Freude gemacht, schon lange hatte sein Bruder nicht mehr gelächelt. Das war es ihm wert, er wusste was ihn erwarten würde würde er nach Hause zurückkehren, da er sich gegen den Befehl seines Vaters seinen Bruder genommen hatte und mit ihm außer Haus ging.

"Oh ja Bakura! Lass uns das spielen, du hast ihn. Gib mir 10 Sekunden Vorsprung und nicht schummeln."

Somit rannte Rei los und Bakura fing an zu zählen.

"10... 9... 7... 6... 4... 3... 1... Ich komme!" , rief er so laut das sein Bruder hören musste das er schummelte.

Bakura konnte einfach nicht anders als ein bisschen zu schummeln und schon rannte er los.

Er war viel schneller wie sein Bruder, doch da er ja wollte das dieser seinen Spaß hatte drosselte er sein Tempo und holte seinen Bruder nur langsam ein, erwischte ihn dann aber an der Schulter.

"Du hast ihn!"

"Schummler!" , rief Rei und lachte ausgelassen, brachte Bakura fast zum weinen damit.

Bakura rannte etwas schneller, lauschte dem Lachen seines Bruders, bis es so plötzlich verstummte wie es angefangen hatte. Erschrocken drehte er sich um und sah seine Bruder weinend im Graß sitzen, doch er riss sich zusammen. Sofort rannte Bakura zu seinem Kleinen und besah sich dessen Knie, in der eine kleine Glasscherbe steckte.

"Es tut mir Leid Rei! Bitte hör auf zu weinen, ich bin doch hier und es ist nicht so schlimm wie es aussieht."

Mit einem Ruck zog Bakura die Scherbe raus und drückte ein Taschentuch dagegen.

"Geht es Rei? Kannst du denn aufstehen?"

Ein Nicken folgte und Rei erhob sich, während Bakura das Taschentuch weiter dagegendrückte damit es nicht so blutete.

"Es hört nicht auf zu bluten und Dreck ist in die Wunde gekommen. Ich glaube wir müssen jetzt leider nach Hause."

Rei wurde bleich, bleicher als er es eh schon war und fing richtig an zu heulen.

"Nein! Ich will nicht nach Hause, lass uns hier bleiben Bakura. Bitte, so schlimm ist es nicht!"

"Das geht nicht Rei, die Wunde wird sich sonst entzünden und dann bekomm ich großen Ärger."

Das er das sowieso bekommen würde sagte er Rei nicht, er wusste nicht das sie Haussarrest hatten und er wusste nicht wie der Vater mit seinem großen Bruder umging. Bakura war dankbar das er Rei daraus hielt, so war das alles leichter für ihn zu ertragen.

"Baku, ich will nicht nach Hause, bitte lass uns noch hier bleiben."

Wieder lehnte Bakura es ab und stützte Rei, ging langsam mit ihm nach Hause.

Mit schwerem Herzen sah Bakura das sie von ihrem Vater schon erwartet wurden und das die Strafe schmerzhaft ausfallen würde.

"Wo seit ihr gewesen? Bakura hatte ich dir nicht gesagt das ihr hier zu bleiben hättet?"

"Ich weiß, verzeih Vater, aber das Wetter draussen war so schön."

"Und was hast du mit Rei gemacht?! Bist du denn zu nichts zu gebrauchen? In dein Zimmer, sofort!"

Bakura nickte unterwürfig und lies Rei bei ihrem Vater, der seine Frau holte um mit ihm in das Krankenhaus zu fahren, da sie befürchteten die Wunde müsse genäht werden.

Bakura krabbelte auf die Fensterbank und sah hinaus in den Himmel der sich langsam orange färbte und irgendwann dann auch schwarz, ein schwarz das nur durch das leuchten des Mondes unterbrochen wurde, da sich keine Sterne zu zeigen trauten. Er hoffte das sein Vater sich beruhigen würde, das diese Zeit ihn dazu brachte gnädig zu sein, doch das er sich geirrt hatte wusste er spätestens, als die Haustür sich öffnete und er laut nach ihm schrie.

"Bakura komm sofort hier her!"

Alles in dem jungen Körper spannte sich an und er zögerte, konnte nicht einen Muskel rühren, hörte wie die Tür nebenan geöffnet und Rei zu Bett gebracht wurde.

Er wusste das man ihn dort einfach ablegte und ging, man brachte ihnen schon lange kein Gefühl mehr entgegen, keines außer vielleicht Wut oder Hass.

"Bakura!"

Nocheinmal tief einatmet stand Gerufener auf und trat aus seinem Zimmer, stellte sich vor seinem Vater und sah hinauf in das vor Wut verzerrte Gesicht. Er fing an zu zittern, trotz des festen Vorhabens stark zu sein und ihm nicht sehen zu lassen was er in ihm auslöste.

"Die Wunde musste genäht werden und das nur weil du nicht hören konntest! Was habe ich nur eine Missgeburt von einem Sohn?!"

Das nächste das Bakura registrierte war die Faust seines Vaters wie sie ihn traf und all die Schläge die danach folgten, hörte in weiter ferne einen Schrei, seinen eigenen. Heute hatte er den Kampf stark zu sein verloren.

Er sah seine Stiefmutter in der Tür stehen, doch sie würde ihm nicht helfen, ihr war es egal, sie konnte die beiden Kinder ihres Mannes eh nicht ausstehen und so hoffte Bakura nur das Rei schlief und von all dem nichts mitbekam.

Irgendwann, er wusste nicht wie viel Zeit vergangen war, spürte er wie sein Vater ihn packte und in sein Zimmer warf, die Tür laut zuknallte.

Bakura blieb liegen, hatte nicht die Kraft aufzustehen und so schmeckte er das Blut als er nur sehr langsam wieder zu Kräften kam, sein Geist wieder in diesen Körper zurückkehrte.

Stöhnend vor schmerz erhob er sich zitternd und sah in den Spiegel, brauchte kein Licht, denn die Finsternis war sein Heim und er erkannte sich selbst nicht mehr.

Die Stille durchdrang jede seiner Fasern und da hörte er es, hörte das was er nicht hören wollte, das was er verdrängt hatte... Was er immerwieder verdrängen würde.

Er presste sich die Hände auf die Ohren, doch es half nichts, noch immer konnte er es

hören, schweres Gekeuche und Gestöhne, die Schreie seines Bruders.

Er dachte er drehe durch, sprang unter größten Schmerzen auf das Bett und verkroch sich unter der Decke, flehte sämtliche Götter an sie mögen ihn und seinen Bruder endlich erlösen.

Doch nichts geschah und so wandt er sich, um irgendwann der eingetretene Stille zu lauschen.

Unter Tränen wünschte er sich das seine Mutter, seine richtige Mutter zurückkehren möge. Sie war immer für sie da gewesen und damals war ihr Vater auch noch normal, hatte seine Kinder über alles geliebt, normal wie es ein Vater tun sollte.

Diese Frau die nun an der Seite ihres Vaters weielte, sie war an all dem Schuld und Bakura würde ohne zu zögern seine Seele verkaufen um diese Frau töten zu können. Es ertönte das Geräusch der Tür seines Bruders und dies sagte Bakura das der Vater gegangen war, lauschte den schweren Schritten des Mannes der sich ihr Vater nannte und eine Augenblick lang fürchtete Bakura sich er würde seine Zimmertür öffnen, doch sie blieb verschlossen.

Das leise, kaum wahr zu nehmende Wimmern aus dem anderen Zimmer erstarb und bald legte sich eine tödliche Stille um diese Wohnung.

Einen Augenblick lang dachte Bakura darüber nach in die Küche zu gehen, eines der sehr scharfen Messer zu nehmen und seine sogenannten Eltern zu töten, doch er wusste das das Zimmer abgeschlossen war und das er zu schwach dazu war, das die ihn getötet hätten bevor er auch nur an ihr Bett hätte treten können und so kroch er in seinen Schrank.

Er schob einige seiner alten Klamotten beiseite, schob die Blende des Schrankes zur Seite und konnte in den Schrank seines Bruders sehen.

Keuchend schob er sich durch den kleinen Mauerdurchbruch, verschloss alles hinter sich, sodass der Vater es nicht heraussbekommen würde und trat aus den Schrank.

Er sah seinen Bruder wie er sich weinend und in einem Albtraum gefangen auf dem Bett wandt.

Schnell war Bakura neben ihm, rüttelte ihn um ihn zu wecken und somit im nächsten Albtraum willkommen zu heißen.

Rei sah ihn mit riesigen und ängstlichen Augen an, sah dann aber das es nur sein Bruder war und weinte noch mehr.

Er fuhr mit seiner Hand über das geschundene Gesicht und rückte beiseite, so das Bakura sich in das Bett legen konnte, was dieser auch sofort tat.

Weinen klammerten sie sich aneinander fest, hatten nur noch sich, waren von ihrer Familie verlassen.

"Es tut mir Leid Rei, es ist meine Schuld, ich hätte dich beschützen müssen."

"Und ich dich Bakura..."

Sie weinten weit in die Nacht hinein, gaben einander keine Schult...

Weinten bis sie endlich der Schlaf zu sich holte.

XXXXXXXXXXXXxxxBakuras Erinnerungen EndxxxxXXXXXXXXXXXX

So im Redefluss vertieft, dass er erst nicht wusste was er sagte, fand Bakura wieder zu sich und erschrak.

All das was er verdrängt hatte, all das was ihr Vater ihnen angetan hatte hatte er vergessen und nun viel es ihm wieder ein!

Ihr Vater, er war schuld das Rei langsam durchdrehte, er war schuld das Rei sich erhing!

An jenem Tag hatte sie ihr Vater besucht!

Jetzt wusste er auch warum er schon von anfang an das Gefühl hatte das Ryou vergewaltigt worden wäre, noch bevor er in dessen Akte gesehen hatte, oder ein Wort mit ihm gewechselt hatte, es kam wegen Rei, weil es seinem Bruder passiert war!

Er sah auf Ryou, sah in seine großen, schockgeweiteten Augen die unaufhörlich Tränen von sich geben.

Einen Augenblick glaubte er die Reis zu sehen, doch schnell war ihm klar, dies hier war Ryou und nicht Rei, sie waren ähnlich und doch so verschieden.

"Ryou ich..."

Weinend warf Ryou sich Bakura an den Hals, schluchzte und benetzte das Hemd des Psychiaters mit seinen klaren Tränen, der ihn nur beschützend im Arm halten konnte. Bakura spürte wie auch ihm die Tränen über das Gesicht flossen und wie die Schuld erneut an ihm nagte.

Er wusste was Rei zugestoßen war, er hatte es gewusst und doch verdrängt, konnte ihm darum nicht helfen.

So lange hatte er nicht mehr geweint, richtig geweint, so das es richtig weh tat und er es nicht aufhalten konnte.

"E-es tut mir so Leid Bakura! E-es tut mir so leid..."

"Du kannst nichts dafür Ryou... Es ist nicht deine Schuld... Nach diesem Vorfall, drei Jahre später hat man ihn eingewiesen weil seine neurotsischen Zustände immer schlimmer wurden. Weil es nicht nur bei diesem einen mal blieb... Weil Vater es immer wieder tat... Weil ich es nicht verhinderte..."

Nun schluchzte auch Bakura hörbar und er zitterte mit Ryou um die Wette.

"Ich... Ich habe es Zuhause nicht mehr ausgehalten und bin geflohen, habe mich in die Arbeit gestürzt und angefangen zu studieren, ich lebte nur noch für meinen Bruder..." Ryou löste sich leicht von ihm und strich ihm eine Träne aus dem Gesicht.

"Ich weiß was du durchgemacht hast Ryou... Ich kann es mir vorstellen wenn du mich lässt, wenn du mit mir sprichst, dann kann ich dir helfen... Nur bitte... Bleibst du diese Nacht bei mit? Ich will... Ich kann diese Nacht nicht alleine verbringen..."

Sofort nickte Ryou und lehnte sich an Bakura, der ein paar mal tief einatmete und dann aufstand.

Er merkte nicht das das Herz des Kleineren einen Trommelwirbel schlug weil er die Nacht hier verbringen sollte, die gesamte Nacht!

"Tut mir Leid, aber du wirst einen von meinen Schlafanzügen anziehen müssen, ich hoffe dies stört dich nicht."

"Absolut nicht! Das wird schon irgendwie gehen, ich weiß das."

Schnell hatte Bakura einen hinausgesucht und es Ryou gegeben, der sich die Tränen aus dem Gesicht wischte und sich im Badezimmer umzog, während er sich ebenfalls entkleidete, seine Schlafhose anzog, von Oberteilen hielt er schon lange nichts mehr, lauschte seinem rasenden Herzen. Er wusste nicht woran das genau lag, daran das er nun wusste was in seiner Kindheit passiert war oder das Ryou hier schlafen würde. Immerhin hatte sein Herz schon oft angefangen zu rasen wenn er in der Nähe war oder sie sich gar berührten.

"Da bin ich Ba...kura."

Ryou hatte gestoppt als er Bakura in seiner doch recht kurzen Hose sah, vom Mondlicht bestrahlt und sein Wunsch nun einen Kuss gestohlen zu bekommen loderte erneut auf, als er diesen hinreißenden Körper vor sich sah, vergaß einen Augenblick lang was Bakura erzählt hatte.

Sich beherrschend nicht zu sabbern trat Ryou, gekleidet in einem zu großen Schlafanzug, näher und sah Bakura fragend an.

Dieser war gerade ganz anders als er Ryou sah, der so einfach nur zu niedlich aussah und so legte Ryou sich auf die Couch, etwas das Bakura wieder erwachen lies.

Ohne wirklich nachzudenken nahm er Ryou auf die Arme, der bei Berührung mit dieser muskulösen Brust rot anlief und trug ihn zum Bett, legte ihn vorsichtig darauf nieder.

Er wusste nicht warum, aber obwohl sein Herz schrie und blutete über das was ihm nun erst wieder eingefallen war, tat es immer weniger weh, solange Ryou nur in seiner Nähe war, er vermochte es den Schmerz tief im Inneren zu lindern.

"Keine Angst Ryou, ich werde dir nichts tun, das verspreche ich dir, also mach dir bitte keine Sorgen."

Ryou musste Lächeln und rückte zur Seite sodass Bakura sich zu ihm gesellen konnte. "Ich habe keine Angst, ich vertraue dir Bakura."

Überrascht sah Bakura Ryou an und auch dieser war etwas überrascht, überrascht das er dies so einfach frei heraus sagte.

Ein lächeln umspielte Bakuras Lippen und er legte sich in das Bett, welches groß genug für sie Beide war, zog Ryou dennoch dicht an sich heran, nicht wissend warum er dies tat, lächelte als er spürte wie sich der kleine Körper an ihn kuschelte, so anders als Rei einst.

Bakura konnte aber nicht schlafen und musterte Ryou's Konturen, die geschlossenen Augen und das leichte Lächeln auf den Lippen beugte sich leicht nach unten und ehe er sich wirklich versah, hatte er sie zu einem leichten Kuss verbunden, löste sich erschrocken als ihm bewusst wurde was er da tat, das er nicht nur seinen Patienten, ehemaligen Patienten, sondern auch noch einen Jungen küsste, einem Jungen dem er versprochen hatte ihm nichts zu tun!

So schnell er konnte brachte er Abstand zwischen ihre Gesichter und legte sich hin, versuchte sein rasendes Herz zu beruhigen und einzuschlafen, nicht nachzudenken.

Was Bakura aber nicht wusste war, dass Ryou nicht geschlafen hatte, das er nur die Augen geschlossen hatte und alles mitbekam, fast gestorben wäre durch diesen Kuss. Erst nach sehr langer Zeit, als Bakuras gleichmäßige Atemzüge anzeigten das er schlief, wagte er es die Augen zu öffnen und sich aufzusetzen, in Bakuras Gesicht zu sehen.

Bakura musste irgendetwas für ihn empfinden, immerhin hatte er ihn geküsst, sein Traum war doch auf irgendeine Weise wahr geworden.

"Ich liebe dich Bakura..."

Nur gehaucht, den Schlafenden nicht erreichend.

Ein sanfter Kuss folgte, da der Vorhergegangene nicht erwidert werden konnte.

Schon wurde sich wieder in die richtige Position gelegt um keinen Verdacht zu erregen, doch schlafen konnte er nicht, nicht bei diesem Herzschlag, nicht mit diesen rasenden Gedanken.

So verbrachte er die ganze Nacht wach an Bakuras Seite, welcher erst durch das klingeln des Weckers um kurz 5 Uhr Morgens erwachte.

Sich wundernd das er keinen Albtraum erlebte, wobei er dies auf Ryou's Anwesenheit schloss, gähnte er leise.

Müde erhob Bakura sich und stiefelte richtung Badezimmer, blieb aber stehen als Ryou's Lachen erklang.

"Du hast ja richtige Schlafzotteln! Das sieht ja so niedlich aus!"

Bakura wurde leicht rot als er an den Kuss denken musste, grinste dann aber doch.

"Dann schau doch mal in den Spiegel, du siehst genauso aus. Ich geh geh dann mal duschen, warte hier auf mich."

Ryou sah ihm nach und wartete brav darauf, das er herrauskommen würde, versuchte nicht daran zu denken das Bakura vollkommen Nackt! unter der Dusche stand, nur ein paar Meter weiter.

Er wusste, das diese Gedanken nicht angebracht waren, wo Bakura doch so schlimmes erlebt hatte, doch er konnte nicht anders, seine Gedanken machten was sie wollten. Als Bakura raus kam lies er Ryou duschen, machte sich dieselben Gedanken wie dieser zuvor.

Er wollte nicht daran denken, doch auch seine Gedanken machten was sie wollten. Nachdem auch Ryou fertig war schob er diesen aus seiner Wohnung, durch die Gänge zu seinem Zimmer.

Er brachte ihn sogar in dieses hinein, nicht auf Malik achtend.

Ryou legte sich sofort hin und lies sich von Bakura zudecken, welcher sich dann an den Kanten setzte.

"Ryou, ich bitte dich, erzähl niemanden das du in meiner Wohnung geschlafen hast, das könnte mich den Job kosten. Ich hoffe du verstehst das, nichtmal Malik. Es wäre auch nicht gut für dich Ryou und das will ich nicht."

Sofort wurde genickt und ein Lächeln strahlte Bakura entgegen.

"Ich werde es niemanden sagen, versprochen. Nichteinmal Malik, das kannst du mir glauben."

"Danke Ryou, das werde ich dir nie vergessen."

Schon hatte er sich runtergebeugt und ihm einen Kuss auf die Wange gehaucht, konnte einfach nicht anders und schmunzelte nun als er die röte Ryou's sah, zwinkerte ihm zu.

"Gute Nacht Ryou, schlaf noch die restlichen 3 Stunden."

"Dir auch eine gute Nacht Bakura.... Äh, einen schönen Tag."

Schnell verschwand Bakura aus dem Zimmer, nicht das man ihn noch erwischen würde. Ryou der so müde war, weil er an Bakuras Seite nicht schlafen konnte, was ja auch kein Wunder war, schlief schnell ein, so tief das man Probleme haben würde ihn zu überhaupt nocheinmal an jenem Tage zu wecken.

Malik, der die ganze Zeit wach gewesen war und jedem Wort gelauscht hatte, fragte sich was da passiert sein möge, ob die Beiden nun zusammen waren.

Sich fest vornehmend Ryou morgen auszufragen kuschelte er sich in seine Decke und wartete auf das klingeln seines Weckers.

-To be continued-